

Klimaschutz

Scheinlösung Agrokraftstoffe

Studie des Instituts für Europäische Umweltpolitik belegt massive CO₂-Emissionen und Landnutzungsänderungen

Die EU-Ziele zur Steigerung des Agrokraftstoffverbrauchs bis zum Jahr 2020 verursachen allein aufgrund von sogenannten indirekten Landnutzungsänderungen erhebliche Treibhausgasemissionen sowie einen zusätzlichen Flächenbedarf in Höhe von bis zu 69 000 Quadratkilometern, was der 27-fachen Fläche Luxemburgs entspricht. Das ist das zentrale Ergebnis einer Studie, die Bettina Kretschmer vom Institut für Europäische Umweltpolitik (IEEP) diese Woche vorstellte.

Die Expertin war auf Einladung von Action Solidarité Tiers Monde, Biolabel, Caritas Luxembourg, Commission Justitia et Pax, Demeter Bond Lëtzebuerg, Greenpeace, Mouvement écologique und naturrechtswelt nach Luxemburg gekommen. Das IEPP hat anhand der Nationalen Aktionspläne für erneuerbare Energien aus 23 EU-Mitgliedstaaten die sogenannten indirekten Landnutzungsänderungen (Indirect Land Use Change/ILUC) berechnet, die durch die zusätzliche Nachfrage nach Biomasse zur Erreichung der EU-Agrokraftstoffziele ausgelöst werden. Laut Bettina Kretschmer ist die Studie die derzeit umfassendste Studie zur Quantifizierung dieser Effekte. Bisherige Analysen hatten nicht die Voraussetzungen aus den Nationalen Aktionsplänen für erneuerbare Energien zur Grundlage und ließen in der Regel indirekte Landnutzungs effekte außer Acht.

Laut der EU-Direktive für erneuerbare Energien müssen die EU-Staaten bis 2020 zehn Prozent ihres Energiebedarfs im Verkehrssektor durch erneuerbare Energien decken. Dies soll den Angaben von 23 EU-Staaten zufolge fast vollständig über den Einsatz von Agrokraftstoffen erfolgen. Bis zum Jahr 2020 werden Agrokraftstoffe laut den Nationalen Aktionsplänen 9,5 Prozent des gesamten Treibstoffbedarfs im Verkehrssektor ausmachen und zu mehr als 92 Prozent aus Nahrungsmittelpflanzen (z. B. Raps, Palmöl, Sojaöl und andere Ölsaaten, Zuckerrohr, Zuckerrübe, Weizen) hergestellt werden.

Mehr Treibhausgasemissionen durch Agrokraftstoffe

Indirekte Landnutzungsänderungen entstehen beispielsweise, wenn sich durch die Produktion von Agrokraftstoffen die Nahrungsmittelproduktion in andere



Bettina Kretschmer: „Wenn die EU-Mitgliedstaaten ihre Ziele im Bereich der Agrokraftstoffe nicht korrigieren, sind gravierende Konsequenzen für Klimaschutz, Ökosysteme und Nahrungsmittelsicherheit weltweit zu befürchten.“
(FOTO: CHARLES CARATINI)

Gebiete, darunter Urwälder und andere schützenswerte Ökosysteme, ausweiten muss (siehe Kasernen). „Die Untersuchung schätzt, dass für die europäischen Agrokraftstoffziele eine Fläche von bis zu 27-fachen Größe Luxemburgs in intensive Ackerkulturen oder Plantagen umgewandelt werden müsste“, erläuterte Bettina Kretschmer. Durch diesen bislang unberücksichtigten Effekt sei mit zusätzlichen Treibhausgasemissionen in Höhe von bis zu 56 Millionen Tonnen Kohlendioxid zu rechnen, was die Treibhausgasbilanzen der Agrokraftstoffe um bis zu 167 Prozent schlechter als diejenigen fossiler Kraftstoffe erscheinen lässt. Das entspricht bis zu 26 Millionen zusätzlichen Autos auf europäischen Straßen bis 2020.

Zusätzlich könne der steigende Anbau der Treibstoffpflanzen dazu führen, dass Lebensmittel knapp und sehr teuer werden. Die Gefährdung der Nahrungssicherheit treffe die Ärmsten besonders hart und erhöhe das Risiko von „Hungeraufständen“ in zahlreichen Ländern.

Besondere Brisanz für Luxemburg

Die Problematik der „Agrokraftstoffe“ sei für Luxemburg von besonderer Brisanz. Luxemburg ist verpflichtet, bis zum Jahr 2020 elf Prozent seines Energieverbrauchs durch erneuerbare Energien zu decken. Der im August 2010 vorgestellte nationale Aktionsplan sieht vor, etwa 50 Prozent dieses Ziels durch die Beimischung von Agrokraftstoffen zu Diesel und Benzin zu erreichen. Ursache für dieses mehr als fragwürdige Ziel sei der enorme Anteil des Verkehrssektors am nationalen Energiever-

brauch, hervorgerufen durch den sogenannten Tanktourismus, so die Referentin. Luxemburg habe bislang zur Frage der Berücksichtigung der indirekten Landnutzungsänderungen jedoch noch keine Stellung bezogen.

Die EU-Kommission will bis Mitte 2011 Maßnahmen zur Minimierung der negativen Folgen der indirekten Landnutzungsänderungen durch Agrokraftstoffe be-schließen. Bislang ist jedoch völlig offen, wie weitgehend diese Maßnahmen sein werden.

Action Solidarité Tiers Monde, Biolabel, Caritas Luxembourg, Commission Justitia et Pax, Demeter Bond Lëtzebuerg, Greenpeace, Mouvement écologique und naturrechtswelt appellieren an die politisch Verantwortlichen in Luxemburg, Alternativen zu den

Agrokraftstoffen zu erforschen und sich auf EU-Ebene für strenge Nachhaltigkeitskriterien für Agrokraftstoffe einzusetzen, um schwerwiegende Folgen der Agro-kraftstoffproduktion für Klimaschutz, Biodiversität, Welt-nahrung und Menschenrechte in Schwellen- und Drittwelt-Ländern zu unterbinden.

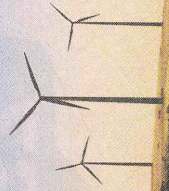
In diesem Zusammenhang fordern die Organisationen, dass die Konsequenzen der indirekten Landnutzungsänderungen in die Treibhausgasbilanzen der Kraftstoffe einbezogen werden müssen. Bis zu einer definitiven europäischen Einigung in puncto Bilanzierung der tatsächlichen Reduktionspotenziale von Agrokraftstoffen täte das Großherzogtum gut daran, seine Ausbauziele für Agro-kraftstoffe einzufrieren. (C./fh)

Indirekte Landnutzungsänderungen

Was sind Indirekte Landnutzungsänderungen? Die Produktion von Agro-kraftstoffen kann indirekt zur Umwandlung von Flächen beitragen, darunter Urwälder und andere schützenswerte Ökosysteme. Wenn mehr und mehr Agrarflächen für die Produktion von Agrokraftstoffen genutzt werden, muss sich die Landwirtschaft in andere Gebiete ausweiten, um bestehenden und zunehmenden Bedarf an Lebens- und Futtermitteln zu decken. Dies geht nicht selten zu Lasten von Wäldern, Grünland, Torfland, Feucht-

gebieten und anderen kohlenstoffreichen Ökosystemen. Durch die Vermichtung von Vegetation und die Trockenlegung von Böden nehmen die Treibhausgas-Emissionen in beachtlichem Umfang zu. Indirekte Landnutzungsänderungen führen aber nicht nur zu steigenden Treibhausgas-Emissionen. Sie wirken sich auch verheerend auf Nahrungssicherheit und Biodiversität aus und führen zu Landnutzungs-konflikten – zum Nachteil der Menschen, die von der Nutzung dieses Landes abhängig sind.

L'énergie dans le respect
de l'environnement



Energy for today. Caring for tomorrow.

enovos.eu

